

Verdienste um die Erforschung jüdischer Kultur

Herford (HK/man). Der Künstler Jürgen Heckmanns ist im Alter von 79 Jahren gestorben (das HK berichtete). Den Verlust eines Anstoßgebers und langjährigen Begleiters beklagt das Kuratorium

Erinnern For-

schen Gedenken. In einem Nachruf heißt es: »Wir werden seine Lebensfreude, seine Menschlichkeit und sein nicht nachlassendes

Wirken sehr ver-

missen.« Ge-

meinsam mit sei-

ner Ehefrau Jutta

sowie Christine und Lutz Brade

habe er Mitte der 80er Jahre als

erster in Herford begonnen, die

jüdische Geschichte und Kultur zu

erforschen. Nach einer Ausstel-

lung im Jahr 1988 entstand der

Verein »Kulturen in der Region«,

dessen erster Vorsitzender Jürgen

Heckmanns war. Aus den Themen

entwickelten sich das Kuratorium

und die Gedenkstätte Zellentrakt.

Was den Künstler Jürgen Heck-

manns betrifft, so bestach er

durch ein großes Interesse an



Jürgen Heckmanns

neuen Themen und Richtungen. Diese Offenheit ist bemerkenswert, zumal der Verstorbene früh sein Material, das Papier, gefunden hatte. Anfangs waren es Bahnen, später filigranere Arbeiten. Was den Künstler am Papier faszinierte, war dessen Brüchigkeit – eine Brüchigkeit, von der er – intellektuell versiert – mühelos den Bogen zur Brüchigkeit der Welt schlug. Hinzu kam das Wissen um die Endlichkeit. So sagte Heckmanns vor Jahren: »Irgendwann wird jede meiner Arbeiten auf Wiedersehen gesagt haben.«